

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 63 (1992)
Heft: 9

Artikel: Ferienaufenthalt des Altersheimes Golatti, Aarau, in der Résidence Schönberg, Gunten : "Du stilles Gelände am See"
Autor: Eichenberger, Anna / Meyer, Martha / Keller, Margret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Du stilles Gelände am See»



Feier zum 102. Geburtstag von Frau Betty Wyler.

In der Zeit vom 20. bis 29. Juni machten die Bewohner und Bewohnerinnen des Altersheimes Golatti, Aarau, Ferien in der Résidence Schönberg im Gunten am Thunersee. Die erlebnisreiche und nicht alltägliche Zeit wurde möglich dank einem Legat von Herrn Josef Eberle, der durch sein Vermächtnis an die Golatti dem Altersheim die finanziellen Mittel für den zehntägigen Aufenthalt im Gesundheitszentrum Schönberg in Gunten schenkte. Unterstützt wurde die Aktion auch von der Altersheimkommision sowie vom gesamten Personal, ohne das der Ferienaufenthalt nie in dieser Art und Weise hätte realisiert werden können, standen doch Pflege-, Küchen- und Hausdienst im Einsatz und sorgten während der ganzen Zeit für das Wohl der Pensionäre.

In der Golatti Huszytg vom Juli/August finden sich einige Berichte über die schöne Zeit am Thunersee. Das Fachblatt erhielt zusätzlich noch die Tagebuchaufzeichnungen einer Pensionärin zugestellt.

Unsere Pensionäre haben das Wort

Ferienaufenthalt Gunten, 20. bis 29. Juni 1992

Von Frau Anna Eichenberger

Als uns vor ein paar Wochen, anlässlich einer Pensionärs-Zusammenkunft im Golatti-Keller, Herr Scheidegger fragte, ob und wer in die Ferien mitkommen wolle, glaubten wir an einen Scherz. Dem war aber nicht so.

Herr und Frau Scheidegger haben sich bemüht, ein geeignetes Hotel zu finden, was mit viel Anstrengungen und Umtrieben verbunden war. Aber sie haben es geschafft. Sämtliche Bewohner der Golatti samt Personal bezogen am 20. Juni zwei Häuser des neu eröffneten Gesundheitszentrums. Es standen Einerzimmer

mit Dusche/WC, Fernseh, Radio und Balkon mit prächtiger Sicht auf See und Berge zur Verfügung.

Wir alle haben uns rasch und gut eingelebt. Wenn das Wetter gut war, organisierte Herr Scheidegger Schiffahrten von Ufer zu Ufer. Einmal gab es im Hotel Seepark, nahe des Schlosses Schadau bei Thun, einen Zvieri, einmal in Neuhaus bei Interlaken einen Kaffeehalt. Dann folgte per Car eine Reise zum Freilicht-Museum Ballenberg mit Picknick. Auch wurde in Thun und Interlaken «glädelet». Bei ganz ungünstiger Witterung blieben alle zusammen im Wintergarten oder im Cheminéeraum, wo gejasst oder vorgelesen wurde. Sogar das Altersturnen kam nicht zu kurz.

Wir waren begeisterte glückliche Feriengäste, des Dankes voll an die Heimleitung und das uns begleitende Personal. Besonders schön war zu sehen, wie die pflegebedürftigen, rollstuhlabhängigen und betagten Menschen strahlten und sich bei der liebevollen Betreuung des Pflegeteams und unserer alle umsorgenden Frau Scheidegger wohlfühlten. Sie haben die Spaziergänge in der schönen Gegend ganz besonders genossen. Auch unser 102 Jahre altes Geburtstagskind Frau Wyler freute sich sehr, dabei zu sein. Der 21. Juni wurde speziell gefeiert.

Jetzt sind alle wieder in ihren vertrauten Golatti-Zimmern, doch die Gedanken weilen schon noch hie und da am schönen Thunersee.

«Du stilles Gelände am See»

Von Frau Martha Meyer

Seit drei Tagen sind wir aus unseren Ferien am Thunersee zurück, und immer noch klingt's in meinem Kopf und Herzen: «Du stilles Gelände am See». Ich sehne mich nach der guten Luft über dem friedlichen Thunersee, dem frischen Bergwind von den Berneralpen und der Ruhe rings um das Haus. Diese Zeit hat mich erfrischt und mir wohlgetan.

Wir lebten in den modern eingerichteten Zimmern mit Balkon wie kleine Fürsten. Für gutes Essen und schöne Ausflüge sorgte unser gesamtes Personal. Liebevolle Pflege und Hingabe genossen unsere pflegebedürftigen Pensionäre. Die Mitarbeiterinnen kamen mir vor wie gute Feen, die fröhlich und mit lieben Worten durch die Reihen «flogen» und für unser Wohlsein sorgten. Allen möchte ich herzlich die Hand drücken und danken, danken ...

Ferien in Gunten

Von Frau Margret Keller

Zwei Gruppen waren unterwegs. Die eine Gruppe entschloss sich für Interlaken, die andere fuhr nach Thun. Beide Gruppen machten sich getrennt auf zum «Lädele». Nach langem Suchen fanden wir bei der Schiffslände einen guten Parkplatz. Da ich Thun nur vom Durchfahren her kannte, war es für mich eine grosse Freude. Wir kamen bei sehr schönen Kleider- und Souvenirläden vorbei, auch einen Gemüse- und Blumenmarkt fanden wir. Da ich beim Gehen schnell müde werde, suchten wir eine Konditorei und fan-



Die Résidence Schönberg ist rollstuhlgängig; guter Teamgeist in der Küche.



den eine reizende Kaffeestube mit dem Namen «Steinmann». Dort liessen wir uns bei Kuchen und Tee gemütlich nieder und schauten zu, wie viele Menschen ein- und ausgingen.

Ausflug nach Sigriswil

Von Herrn Peter Scherrer

Vor einigen Tagen fuhren wir mit dem Bus von Gunten in die Höhe nach Sigriswil. Das Reiseziel war das Solbad. Wir waren sehr überrascht ab dem, was uns da erwartete. Sicher ist es eines der schönsten und modernsten Freibäder, das wir besuchen durften. Auch ich musste immer wieder staunen ob der Vielfalt des Gebotenen. Die Hygiene in diesem Bad ist das Beste, was es gibt. Das Bassin ist 25 m lang, 10 m breit und 1,4 m tief. Ich erlaubte mir, einige Längen zu schwimmen. Für kranke Leute ist das Solbad sicher empfehlenswert. Im Altersheim benütze ich eigentlich täglich die schöne Aarauer Badi, die mir seit ihrem Bestehen sehr viel bedeutet.

Kunstausstellung in Sigriswil

Von Fräulein Emmi Widmer

Am Mittwoch war das Wetter geeignet, um kleine Ausflüge zu machen. So fuhren wir zu fünf zur Kunstausstellung nach Sigriswil. Die Treppe war sehr steil, aber es lohnte sich hinaufzusteigen.

Oben begrüsste uns die liebenswürdige alte Dame und Künstlerin Erna Binz (78). Sie wohnt allein in diesem grossen Haus am Hang oberhalb von Gunten. Das Haus ist zugleich Atelier, Werkstatt und Ausstellungsraum.

Auf die Frage, wann man sie arbeiten sehen könnte, war die Antwort: «Kommen Sie um Mitternacht.»

Die erstaunliche Vielseitigkeit der Künstlerin drückt sich in ihrem Werk aus. Sie formt Skulpturen, Abbildungen von Mensch und Tieren, zum Beispiel «Die Familie» (Vater, Mutter und Kind auf engstem Raum), «Tänzerin mit wehendem Kleid», «Der fröhliche Hans im Glück» (mit Gans unter dem Arm) und vieles mehr. Bei den Objekten sind Vasen und Schalen in gegenständlicher und abstrakter Art zu finden.

Besonders beachtenswert sind ihre Steinbilder aus armiertem Beton mit wertvollen Mineralien, Quarzen, Amethysten, Achaten, Sandrosen und Versteinerungen (zum Beispiel von einem Stück Baumstamm oder einem Fisch, die sie von ihren Reisen aus der ganzen Welt, besonders Asien und Afrika, mitgebracht hat).

Sie ist auch als Schriftstellerin tätig und schrieb «Ein Reisebericht», «Abenteuer Afrika» und «Keramik und Stein», eine Abhandlung über ihr Schaffen.

Diese Begegnung bleibt uns als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung.

Auch in den Ferien wurde ein Jässchen geklopft

Von Helene Amsler

Der im Oktober letzten Jahres gegründete Jassclub, bestehend aus vier Frauen des Altersheims, hat sich mit dem Zuzug neuer Pensionäre in der Milchgasse erfreulicherweise erweitert. Das Interesse mitzumachen und dabei zu sein, ist recht gross. Es haben sich bereits Neueinsteiger gemeldet.

Es ist eine interessante, fröhliche Runde, die sich nicht nur einmal in der Woche trifft, sondern bei jeder Gelegenheit wie hier in Gunten.

Das Personal hat das Wort

«Lagebericht» des Golatti-Küchenteams

Von Herrn Markus Junt

Mit den Ferien in Gunten wurde auch das Golatti-Küchenteam gefordert, galt es doch, unsere Pensionäre in den Ferien selbst zu verpflegen.

Nachdem die Küche vorgängig in Gunten besichtigt und mit dem dortigen Küchenchef, Herr Pauli, alles abgesprochen war, ging es an die Planung. Die meisten Lebensmittel, ausser Brot, Gemüse und Milchprodukte, wurden von der Golatti mitgenommen.

Nach der ersten schwierigen Eingewöhnungsphase in der fremden Küche, die auch vom Gesundheitszentrum selbst beansprucht wurde, konnten alle kleinen Probleme dank gutem Teamgeist gemeistert werden. An dieser Stelle allen Mitarbeitern im Service, Abwasch und Küche herzlichen Dank für den tollen Einsatz.

Dank der guten und gesunden Thunerseeluft entwickelten unsere Pensionäre sowie das Personal einen grossen Appetit, was sich in folgenden Zahlen ausdrücken lässt.

Unter anderem wurden in Gunten verbraucht: 135 l Suppe, 106 kg Fleisch, 80 kg Kartoffeln, 285 l Kaffee, 300 l Milch, 220 l Eistee, 18 kg Zopf, 60 kg Brot und 1800 Portionen Butter.

Der Ferienaufenthalt war eine grosse Herausforderung, aber auch ein schönes Erlebnis für alle Beteiligten. Er hinterlässt das Gefühl von Befriedigung und Zufriedenheit.

Ausflug auf den Ballenberg

Von Frau Christine Flury

Punkt 10 Uhr wird der letzte Rollstuhl in den bereitstehenden Bus geladen und es kann losgehen; auf unseren Tagesausflug auf den Ballenberg.

Dem Thuner- und dem Brienzsee entlang ist der Himmel schwer verhangen und bei Brienz beginnt es bereits zu regnen. Nicht gerade vielversprechend für eine Besichtigung des Schweizerischen Freilichtmuseums.

Im angrenzenden Unterstand des Restaurants Bären auf dem Ballenberg sind wir alle am «Schärme», und schon bald kommt unsere bewährte Küchenbrigade mit dem Picknick. Bei heissen Wurstli, Brot, Tee und frischen Früchten erwärmen sich bald unsere Gemüter.

Langsam, aber sicher zeigt sich die Sonne und begleitet uns auf dem Rundgang durch das Freilichtmuseum für ländliche Bau- und Wohnkultur. In einem prachtvollen, parkartigen Gelände von über 50 ha bewundern wir einzelne Bauernhäuser, in deren Umgelände sich Gärten und Felder mit traditionellen Nutzpflanzen befinden. Besonders hat uns ein Kräutergarten begeistert, der mit seinen unzähligen Heilpflanzen von vielen mit Interesse begutachtet wird.

Gesundheitshalber zu verkaufen

Heim

Könnte, mit halbjähriger Übergangszeit im vollen Betrieb und mit sämtlichem Inventar übernommen werden.

In Frankreich gelegen.
110 000 m² Land,
Hauptgebäude mit
17 Räumen. 4 bewohnbare Nebengebäude, 3 davon voll ausgebaut, 1 Kuhstall, 1 Pferdestall mit 4 Boxen, Hühnerhaus 4x20 m, eigene Quelle, grosser Teich, separate Wasserversorgung für 16 a Garten. El. 220/380 V, Wasser, Telefon, 12 km von grösserer Ortschaft entfernt.

Anfragen unter Chiffre V
920801, Admedia AG,
Postfach, 8134 Adliswil.



Mit Musik geht alles leichter: eine aussergewöhnliche Turnstunde in Gunten.

Nach einer ausgedehnten Café-, Tee- oder Glacepause vor dem Restaurant Bären holt uns der Bus pünktlich ab und bringt uns wohlbehalten an unsere Ferienresidenz am Thunersee zurück.

Ein Regentag

Von Fräulein Doris Lüthi

Schon lange hegte ich den Wunsch, einmal mit unseren Pensionären turnen zu dürfen (in meiner Freizeit leite ich einen Damenturnverein). Dank eines Regentages in Gunten konnte dieser Wunsch verwirklicht werden.

Zuerst bereitete mir dieses Vorhaben ein wenig Kopfzerbrechen, stand doch nichts als eine wunderbare, jedoch leere Turnhalle zur Verfügung. Zum Glück liess sich ein Tonbandgerät mit Kassetten finden, und einen Ball hatten wir mitgenommen.

So konnte ich um 14 Uhr die Turnstunde mit 12 Pensionären beginnen. Ball hier, Ball dort, Arme und Beine unten und oben, kreisen, beugen und strecken usw. So eifrige Turner hatte ich noch selten! Mit diesen Übungen ging unsere Turnstunde rasch vorbei. Der Muskelkater hielt sich in Grenzen!

Diese Stunde war für mich eine grosse Bereicherung für meine Arbeit in der Pflege, denn ich staunte, wie beweglich unsere Pensionäre noch sind.

Tagebuchnotizen

Residenz Schönberg, Gunten

20.–29. Juni 1992

Dank einem grosszügigen Legat unseres ehemaligen Pensionärs Herr Eberli haben wir Bewohner des Altersheim Golatti die Chance – betreut von Heimleitung und Personal – eine Ferienwoche in Gunten am Thunersee verbringen zu dürfen.

Um dieses eher seltene Ereignis festzuhalten, nachfolgend ein Bericht über den jeweiligen Tagesablauf.

Golatti, Samstag, 20. Juni 1992

Vormittags um 10 Uhr durften wir Pensionäre, wie in einem Hotel, unsere für die Ferienwoche gepackten Koffer vor die Zimmertür stellen, wo sie vom Personal abgeholt wurden. Beim vorgezo-

genen Mittagessen, das aus Suppe, gemischtem Salat und Lasagne bestand, waren verständlicherweise alle etwas aufgereggt, ist es doch nicht üblich, dass sämtliche Bewohner eines Altersheimes in die Ferien dislozieren.

Unser bewährter Chauffeur, Herr Huber aus Oberkirch, fuhr mit seinem Car um halb ein Uhr vor, und eine halbe Stunde später hatte der letzte Passagier seinen Platz gefunden.

Bei bedecktem Himmel fuhren wir auf der Autobahn nach Thun und von dort dem See entlang nach Gunten, unserem Reiseziel. Die Spannung war gross, wie, wann und wo wir «landen» werden. Die Gegend wurde immer schöner, sogar ein paar Sonnenstrahlen haben uns begleitet, und bei der Ankunft tönte es von überall «wunderschön». Während der Durst gelöscht werden konnte, wurden die Zimmerschlüssel der zwei Häuser, die wir belegten, verteilt. Vom Haus «Niesen» mit Restaurant und Speisesaal führt ein langer Gang ins Haus «Mönch» mit der Pflege-Abteilung, und das Haus «Jungfrau» ist wiederum mit einem langen Gang verbunden. Hier wohnten alle, die noch gut zu Fuss sind.

Die neuen Zimmer mit Dusche/WC, Fernseh, Radio, Balkon und prächtiger Sicht auf See und Berge machten aus uns Golatti-Leuten begeisterte, glückliche Feriengäste.

Die Zimmer zu finden war nicht einfach –, es mahnte an unsere Züglete – darum wurden wir von liebenswürdigen Helferinnen begleitet und zum Nachtessen wieder abgeholt.

Sonntag, 21. Juni 1992

Heute war ein Eingewöhnungs- und Ruhetag programmiert. Ein willkommener Entschluss. Hatten doch einige von uns wegen Übermüdung nicht gut geschlafen. Als aber am Morgen die Sonne schien, so entschieden wir uns, einen Spaziergang am See zu machen.

Die letzten Wolken durchbrach, waren die Stimmung und das Befinden wieder gut. Dazu beigetragen hat natürlich auch das herrliche Frühstück mit Kaffee – Zopf – Butter – Käse – Confit. Wir fühlten uns alle wohl und freuten uns herzlich, dass unsere liebe Frau Wyler heute ihren 102. Geburtstag, nach einem schweren Unfall, wieder bei guter Gesundheit feiern durfte.

Das von ihr ausgewählte Menü war ausgezeichnet und mundete allen.

Unser Küchenchef, Markus Jurt, scheint in seinem neuen «Reich» bereits heimisch zu sein. Die beiden Chefs – Pauli aus der Residenz und Jurt – betreiben mit ihren Helfern richtiges Team-work.

Am Nachmittag zog ein kalter Wind über den See und jedes war froh, seinen Spaziergang am Vormittag noch bei Sonnenschein gemacht zu haben.

Nach dem Mittagsschlafli traf man sich dann im Cheminéeraum zum Kartenspiel.

Montag, 22. Juni 1992

Auch heute war der Himmel bedeckt, so dass niemand daran dachte, eine Schiffahrt zu machen. Zwischen Petrus und Herr Scheidegger musste aber unbedingt eine Abmachung bestehen – wurde doch bereits beim Frühstück die Weisung durchgegeben, um 14 Uhr in Gunten am Schiffssteg zu sein. Und sie kamen, die Betagten, zu Fuss den Berg hinunter oder per Kleinbus. Die Wolken verzogen sich immer mehr, es wurde sehr warm und eins ums andere setzte sich ein Sonnenhütchen auf. Die Schneberge erstrahlten im Sonnenschein, Himmel und Wasser waren tiefblau und die Stimmung ausgezeichnet. Wir fuhren über den See nach Spiez–Faulensee–Merligen–Beatenbucht–Beatshöhle nach Neuhaus, wo wir während einer Stunde den Durst löschen konnten. Das 4-Uhr-Schiff brachte uns zurück nach Gunten, und in unsere Residenz Schönberg kamen wir wiederum zu Fuss oder per Bus. Obwohl das Ganze keine Anstrengung war, hat doch die Sonnenbestrahlung alle etwas ermüdet.

Beim Genuss der als Nachtessen servierten Suppe mit Spatz waren alle wieder munter, denn es war – wie man so sagt – ein «Gedicht» von einer Suppe, mit allerlei weichgekochtem Gemüse und viel zartem Fleisch.

Wirklich ein Genuss! Dankeschön!

Dienstag, 23. Juni 1992

Nach dem so schönen Wetter vom Vortag plante Herr Scheidegger für heute ein Picknick im Natur-Museum Ballenberg. Bei bedecktem Himmel fuhr am Vormittag ein grosser Car vor, der von einer erwartungsvollen Schar betagter Menschen bestiegen wurde. Wäre er hier nur eine Stunde später abgefahren, hätte uns am Ziel bereits die Sonne empfangen. So regnete es beim Aussteigen und die feinen Würstli und Brötli mussten statt auf grüner Wiese am «Schärme» gegessen werden. Der guten Stimmung tat dies aber keinen Abbruch. Bald wurde es sonnig und warm und die Häuser aus alten Zeiten konnten mit mehr oder weniger Anstrengung besichtigt werden. Der Ausflug hat Freude bereitet.

Mittwoch, 24. Juni 1992

Wettermäßig ein Tag zum «Lädele» in der Stadt. Den Wünschen entsprechend fuhren am Nachmittag ein Kleinbus nach Thun und einer nach Interlaken.

Ihr
Qualitätssiegel
für Grossküchenprodukte
und
umfassenden
Kundenservice
Haco AG, 3073 Gümligen, Tel. 031/950 1111

Die in der Residenz Gebliebenen unterhielten sich nach Gudücken, wie daheim in der Golatti.

Im Thuner Tagblatt erschien ein Bild von Frau Wyler mit ihren Töchtern, Frau Sprecher und Frau Fellner, das zeigt, wie die 102 Jahre alte Dame noch «zwäg» ist.

Donnerstag, 25. Juni 1992

Heute wollte Herr Scheidegger mit uns per Schiff nach Thun und zum Schloss Schadau spazieren.

Aber es kam anders. Das Wetter spielte diesmal nicht mit, und so haben wir uns hier im «Niesen» bestens unterhalten.

Eine Gruppe spielte im Wintergarten mit Karten und Würfeln, während im Cheminéraum Frau Schwammburger eine interessante Geschichte der Schriftstellerin Erna Binz vorlas, und für die am Altersturnen Interessierten stellte sich freundlicherweise unsere Sr. Doris (Leiterin des Damenturnvereins Erlinsbach) zur Verfügung.

So hatten alle Gelegenheit, sich der sie interessierenden Gruppe anzuschliessen.

Freitag, 26. Juni 1992

Das Wetter zeigte sich wieder von der besseren Seite. Der Nebel über dem See löste sich gegen Mittag auf, so dass am Nachmittag die Seefahrt zum *Schloss Schadau* stattfinden konnte. Die Pensionäre ohne Begleitung freuten sich am sehr schönen Spaziergang dem See entlang und die etwas behinderten waren glücklich

und dankbar, unter liebevoller Betreuung die wunderschöne Gegend geniessen zu dürfen.

Im Restaurant Seepark stand ein feines Zvieri für uns bereit. Die verschiedenen Früchtekuchen fanden grossen Anklang.

Etwas müde kamen wir nach 5 Uhr wieder in unsere Residenz zurück, wo es vor dem Nachtessen – Melone mit Rohschinken – eine Überraschung gab. Es wurde ein Apéritif serviert. Unser Küchenchef hatte eine Erdbeerbowle hergestellt, zu Ehren unserer Frau Therese Müller, die nach zweijähriger Ausbildung das Examen mit Bravour bestanden hat und nun diplomierte Betagten-Betreuerin ist. Wir freuen uns mit ihr und gratulieren herzlich.

Samstag, 27. Juni 1992

Besuchstag. Einige unserer Pensionäre durften Angehörige empfangen. Leider blieben die Alpen hinter Nebel verdeckt und auch die Sonne zeigte sich spärlich. Schade – das Panorama ist so wunderbar.

Damit unsere rollstuhlabhängigen Leute zu einem Spaziergang kamen, fuhr Herr Scheidegger am Nachmittag 5 mal hinunter an den See, wo bis nach Oberhofen spaziert werden konnte.

Nach dem Nachtessen gab es eine uns allen sehr willkommene Abwechslung.

Herr Amato – Chef vom Sozialamt der Stadt Aarau – hat uns Golatti-Bewohner liebenswürdigerweise in den Ferien besucht, und zwar zusammen mit seiner Gattin und Tochter Christine, die in Begleitung ihrer Schulkameradin Janine Steiner war. Die beiden Schülerinnen der 4. Bez. Gränichen spielen neben Klavier auch Querflöte. Sie hatten die klangvollen Instrumente bei sich, und wir kamen in den Genuss eines sehr gut gespielten kleinen klassischen Konzertes. Die zahlreichen Zuhörer fanden Gefallen und bedankten sich mit herzlichem Applaus bei den beiden Töchtern.

Sonntag, 28. Juni 1992

Der zweitletzte Ferientag zeigte sich in voller Pracht. Wer Besuch hatte, fuhr in die nähere Umgebung und die andern benützten die schönen Balkone und erfreuten sich am regen Betrieb auf dem See. Große und kleine Schiffe fuhren hin und her, vollbesetzt mit fröhlichen Menschen, Segelschiffe kreisten, Surfer zeigten ihre Künste, bis sie dann doch ins Wasser fielen und gerne ins Motorboot mit Helfer aufgenommen wurden.

Hier in der Residenz Schönberg war es ruhig, und so haben wir den letzten Sonntag richtig genossen.

Montag, 29. Juni 1992

Ende der sehr schönen Ferien!

Um 10 Uhr war alles gepackt. Bett- und Toilettenwäsche in den Containern, das Gepäck vom Personal in den Zimmern abgeholt.

Es wurde uns noch ein feines Mittagessen serviert, und dann fuhr der uns vertraute Chauffeur mit seinem Car vor die Residenz, wo wir unbeschwerlich, gemütliche, ruhige Ferientage verbracht haben. Die von Herrn Scheidegger organisierten harmonisch verlaufenden Ausflüge werden wir in guter Erinnerung behalten.

Für alles, was uns von Heimleitung und Personal geboten wurde, sagen wir alle ein inniges Dankeschön.

Aarau, 30. Juni 1992/ae

Schweizer Heimwesen IX/92



PATHOS

Aktiengesellschaft
für Unternehmensberatung
Untere Kräzern 8 9015 St.Gallen
Tel 071/31 22 55 Fax 071/31 45 19

Suchen Sie als

Ausweichmöglichkeit

für Ihren bevorstehenden Neubau, Umbau oder Renovation ein geeignetes

Alters- und Pflegeheim

für die Zeit vom Juni 1993 bis ca. Dezember 1994?

Die Liegenschaft am Ufer des Vierwaldstättersee teilt sich in verschiedene Trakte mit insgesamt über 17'000 m³ Gebäudevolumen auf. Insgesamt 65 Einzelzimmer und 16 Doppelzimmer, alle mit WC und Lavabo ausgestattet, div. sanitäre Anlagen, Aufenthaltsräume, Schwesternzimmer, Anadachtsraum, Cafeteria, Esszimmer für ca. 150 Personen und eine entsprechende Küche, Bäderbereich, Gymnastik- und Hobbyräume u.v.a. stehen Ihnen zur Verfügung.

Eine traumhafte Lage und eine wunderbare Parkanlage umgeben dieses Alters- und Pflegeheim.

Haben Sie Interesse? So rufen Sie uns an, unser Herr M. Stäheli steht Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.